

Hoffen auf Vernunft und Deeskalation

Polit-Streit | Deutliche Worte aus dem Kreis

Schwarzwald-Baar-Kreis. (lia/ff). Geht der Polit-Thriller mit Kanzlerin Angela Merkel und Innenminister Horst Seehofer in den Hauptrollen weiter oder kommt es doch noch zu einem »vernünftigen Kompromiss«, wie es Thorsten Frei, CDU-Bundestagsabgeordneter für den Schwarzwald-Baar-Kreis, erhofft.

Thorsten Frei: »Das ist hier eine Nabelschau«

Thorsten Frei fand gut 90 Minuten vor der vielleicht entscheidenden Sitzung in Berlin deutliche Worte: »Das ist hier eine Nabelschau. Ich hoffe, dass beide Seiten in der Flüchtlingspolitik aufeinander zu gehen.« Ab dem späten Montagnachmittag hatten sich acht Spitzenvertreter der Parteien – je acht von CDU und CSU – zusammengesetzt, um in einem Krisengespräch doch noch eine Lösung zu finden. Zuvor hatten sich Merkel und Seehofer unter sechs Augen mit Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble zur Aussprache getroffen.

Auch Thorsten Frei hoffte, dass dabei Entscheidungen getroffen werden, die »auch für den Bürger nachvollziehbar sind«. Zudem erwartet er von den Fraktionen CDU/CSU eine Lösung, »die den Fortbestand der politischen Arbeit erlaubt«, die seit mehr als 70 Jahren bestehe.

Jens Löw: »Das ist vollkommen daneben«

Mit Spannung schaute auch Jens Löw, SPD-Kreisvorsitzender, auf die Entwicklungen am Montag. Löw kann die Eskalations-Spirale nicht nachvollziehen und spricht

von einer riskanten Politik, die seitens der CSU nur mit Blick auf die Landtagswahlen in Bayern verfolgt werde: »Was da gerade passiert, ist vollkommen daneben und unverantwortlich« und entspreche nicht dem Handeln einer Regierungspartei.

Für den Sozialdemokraten ist es keine Frage, dass es auch in der Flüchtlingsfrage keine nationalen Alleingänge geben dürfe. »Wir brauchen eine vernünftige und europäische Lösung. Doch an eine rasche Lösung glaubt man zumindest in dieser Nacht in Berlin zu vorgerückter Stunde dann wohl doch nicht ganz: Auf 22 Uhr hatten sich die Spitzen von CDU und CSU verständigt, erneut gemeinsam zu beraten.

Indes grätschte SPD Chefin Nahles kurz nach 21 Uhr mit der Ablehnung eines sogenannten Masterplans, wie von Seehofer eingefordert, in die Vorstellungen des Innenministers. Als möglicher Kompromiss schließlich zeichneten sich sogenannte Transitzentren ab – erneut wurde beraten. Die Hoffnung auf eine große Gesamtlösung an diesem Tag bleibt unerfüllt, eine Teillösung indes greifbar.

Erleichtert zeigte sich Thorsten Frei nach dem Ergebnis, da man nun auch vor der anstehenden Sitzung des Koalitionsausschusses zusammen mit der SPD wieder in eine konstruktive Phase bei den Sachthemen eintreten könne. Die Politik habe mit einem solchen Durchbruch auch die Glaubwürdigkeit unterstrichen, die sich der Bürger von einer Regierung wünsche. Die Lösung von Transitzentren würde die Prüfung von Entscheidungen erleichtern, da so die Problematik nicht verlagert werde.